



*For English version please see below!*

## **Call for Contributions**

# **Radikalisierung und kollektive Gewalt**

6. Junge Konferenz der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung

in Kooperation mit der  
Otto-von-Guericke Universität Magdeburg:

16.-17.03.2021

Radikalisierung ist ein ebenso breiter wie normativ bewerteter und umstrittener Begriff in der Friedens- und Konfliktforschung. Besonders im Zusammenhang mit kollektiver Gewalt und deren (Nicht-)Anwendung bestehen Unklarheiten. Dabei kann Radikalisierung auf einer einstellungsorientierten Ebene den Entwicklungsprozess von extremen Überzeugungsstrukturen bis hin zu Ideologien beschreiben. Ein weiteres Verständnis von Radikalisierung bezeichnet zunächst den Prozess einer abnehmenden Akzeptanz der bestehenden Ordnung, der unter Umständen mit einer entsprechenden Handlungsbereitschaft verbunden ist.

Modelle zur Beschreibung von Radikalisierungsprozessen und deren Zusammenhang mit kollektiver Gewalt sowie Maßnahmen zu deren Prävention beziehen sich weitestgehend auf den individuellen Bereich. Kritiker\*innen beklagen daher ein Empirie- und Handlungsdefizit bei der Aufarbeitung von Ursachen kollektiver Gewaltanwendungen auf sowohl einer mikro (intrapersonalen), meso (interpersonalen) als auch makro (Gesellschafts- und Gruppen) Ebene.

Mögliche Beiträge können sich mit folgenden Themengebieten und Fragen beschäftigen, sich aber auch anderen Themen widmen:

- Inwiefern führen gesellschaftliche Konfliktdynamiken zu Radikalisierungsprozessen und wie wirken sie auf die Gesellschaft zurück?
- Wie unterscheiden sich "Jugendformen" kollektiver Gewalt von bspw. situativen Bedingungen zur plötzlichen Entstehung kollektiver Gewalt?
- Welche theoretischen (aber auch empirischen) Ansätze eignen sich für eine Analyse kollektiver Gewalt?
- Aus welcher Perspektive heraus soll sich die Friedens- und Konfliktforschung mit den Themen beschäftigen? (z.B. Politikwissenschaften, Ethnologie, Psychologie)
- Welche Formen kollektiver Gewalt liegen (neo-)liberalen Gesellschaften zugrunde?
- Wie werden Radikalisierung und kollektive Gewalt (diskursiv) legitimiert?

Wir begrüßen ausdrücklich auch empirische und anwendungsorientierte Beiträge, die sich mit diesen und weitere Themen zum Spannungsfeld von Radikalisierung und kollektiver Gewalt befassen, sowie

Beiträge, die sich mit anderen Forschungsfeldern der Friedens- und Konfliktforschung auseinandersetzen. Auch Beiträge aus der Praxis- und Präventionsarbeit sind herzlich willkommen.

Der Call richtet an den wissenschaftlichen Nachwuchs und möchte Studierende, Promovierende und erfahrene Forscher\*innen sowie Praktiker\*innen. Vor allem NachwuchsforscherInnen sollen ermutigt werden, sich im Format der wissenschaftlichen Tagung auszuprobieren.

Die wissenschaftliche Tagungspraxis möchten wir abwechslungsreich gestalten. Deshalb freuen wir uns über unterschiedliche Beitragsformate, die von Vorträgen über Fishbowl-Diskussionen bis hin zu Postern und Podcasts reichen können. Wir möchten dazu ermutigen, sich nicht nur mit inhaltlichen Beiträgen, sondern gern auch mit didaktischem Know-How zu bewerben und Beiträge didaktisch, kreativ und/oder dokumentarisch (z.B. durch Graphic Recording, interaktive Visualisierung oder als klassische/r Discussant) zu begleiten.

Die Junge AFK strebt eine Drittmittelfinanzierung an, um die Fahrtkosten und Tagungskosten für Vortragende und Diskutant\*innen übernehmen zu können. Bei Bedarf bemüht sich die Junge AFK auch um die Bereitstellung einer Kinderbetreuung.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie wurde das Kolloquium 2020 auf 2021 verschoben, weshalb das Oberthema unverändert bleibt. Mit diesem Call bitten wir um Beiträge zum Oberthema, aber auch zu anderen Themen der Friedens- und Konfliktforschung jenseits davon. Panels und Einzelbeiträge, die bereits für das Kolloquium 2020 angenommen waren, werden (falls gewünscht) in das Programm für 2021 überführt.

Abstracts bzw. didaktische Ideenskizzen in deutscher oder englischer Sprache im Umfang von max. 500 Wörtern sowie Hinweise auf benötigte Materialien/Technik und einen kurzen CV sendet ihr/Sie bitte bis zum **30.11.2020** an [junge-afk@web.de](mailto:junge-afk@web.de). Nach der Annahme soll ein „extended abstract“ eingereicht werden (700-1100 Wörter). Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

-----

## **Radicalization and Collective Violence**

6. Young Conference of the German Association for Peace and Conflict Studies in cooperation with  
the  
Otto-von-Guericke Universität Magdeburg

16.-17.03.2021

The term radicalization is as wide and normative as it is controversial within peace and conflict research. Ambiguities remain especially in connection with collective violence and its (non-) application. Radicalization can describe the development process from extreme belief structures to ideologies. A further understanding of radicalization refers to the process of diminishing acceptance of an existing order, which might be associated with a corresponding willingness to act.

Models of radicalization processes and their relation to collective violence as well as measures for their prevention are largely related to the individual realm. Critics thus see an empirical deficit in addressing the causes of collective violence applications at both a micro (intrapersonal), meso (interpersonal) and macro (social and group) level.

Contributions on the following questions are encouraged, but not limited to these topics:

- To what extent do social conflict dynamics lead to processes of radicalization and how do they affect society?
- How do "youth forms" of collective violence differ from, for example, situational conditions dealing with a sudden eruption of collective violence?
- Which theoretical (but also empirical) approaches are suitable for an analysis of collective violence?
- From which perspectives should peace and conflict research approach the topic? (e.g., Political Science, Ethnology, Psychology)
- Which forms of collective violence underlie (neo) liberal societies?
- How are radicalization and collective violence (discursively) legitimized?

We explicitly welcome empirical and application-oriented contributions that address these and other topics within the research areas of conflict, radicalization and collective violence. Contributions dealing with other areas of research in peace and conflict studies, as well as practical and preventive work are also welcome.

The call is aimed at students, doctoral candidates, experienced researchers and practitioners. Our aim is to encourage students and young researchers to try out the academic conference format.

We would like to present a diverse range of papers and approaches. That's why we're excited about different contribution formats from talks to fishbowl discussions to posters and podcasts. We would like to encourage you not only to contribute conventional academic papers, but also look forward to contributions with didactic know-how which are accompanied by didactic, creative and / or documentary work (for example through graphic recording, interactive visualization or as a classic discussant).

Junge AFK is seeking third-party funding to cover travel costs and conference costs for lecturers and panelists. If required, the Junge AFK also strives to provide childcare.

Due to the Covid-19 pandemic we had to postpone the annual conference of 2020 to 2021 which is why the main topic of the conference remains the same. With this Call for Papers and Panels we invite scholars and practitioners to hand submissions addressing the main topic of the conference. Submissions beyond the main topic are also highly welcome. Papers and panels that had been accepted for the conference of 2020 can be added to the program of 2021.

Abstracts or didactic ideas proposals in German or English of approximately 500 words as well as specifications of required materials / technology and a short CV should be sent to us until **30.11.2020** at [junge-afk@web.de](mailto:junge-afk@web.de). Once accepted, an extended abstract should be submitted (700-1100 words). For further inquiries, we remain at your disposal.